

Historische Anthropologie. Kultur – Gesellschaft – Alltag

Geschäftsführung: Prof. Dr. Caroline Arni / Katharina Böhmer

Universität Basel, Departement Geschichte, Hirschgässlein 21, CH-4051 Basel

Tel.: +41 (0)61 295 96 73/86, Fax: +41 (0)61 295 96 40

E-Mail: historische-anthropologie@unibas.ch Website: www.historische-anthropologie.unibas.ch

RICHTLINIEN FÜR MANUSKRIPTE

- Die eingereichten Manuskripte dürfen 60.000–70.000 Zeichen (inkl. Leerzeichen und Fußnoten) nicht überschreiten. Bitte geben Sie die Gesamtzeichenzahl Ihres Manuskripts auf der ersten Seite oben an.
- Bitte passen Sie Ihr Manuskript vor der Einreichung unbedingt an **diese Richtlinien** an, insbesondere in Bezug auf Formatierung und Zitierweise.
- Bitte legen Sie Ihrem Beitrag ein englischsprachiges *Abstract* (mit englischem Titel) bei, im Umfang von ca. 600 Zeichen (inkl. Leerzeichen).
- Bitte geben Sie auf dem Manuskript eine vollständige Postanschrift (Dienst- oder Privatadresse) und eine E-Mail-Adresse an, die im Heft veröffentlicht werden können.
- In der Zeitschrift gelten die Regeln der **neuen deutschen Rechtschreibung** (Duden). Bitte achten Sie dabei darauf, dass Zitate und Literaturangaben je nach Erscheinungsdatum ggf. in alter Rechtschreibung beizubehalten sind. Außerdem bitten wir, auf geschlechter-gerechte Sprache und Schreibweise zu achten („Autorinnen und Autoren“ oder mit Binnen-I: „AutorInnen“).
- Für die Fahnenkorrektur verwenden Sie bitte die offiziellen Korrekturzeichen.

1. Formatierung

- Der Text kann in allen gängigen Word-Varianten eingereicht werden.
- Manuskriptnormseite: Schrifttyp Times New Roman; 12 pt., 1,5-zeilig; Fußnoten: Schrifttyp Times New Roman; 10 pt., einzeilig
- Seitenränder: links, rechts und oben 2,5 cm, unten 2 cm Rand
- keine Silbentrennung; linksbündig (Flattersatz)
- keine automatischen Einzüge bei Absätzen verwenden
- keine Kopf- oder Fußzeilen

2. Beitragsgliederung

- Beitragstitel und – falls vorgesehen – Untertitel sind deutlich voneinander abzusetzen.
- Namen der Autorin, des Autors werden ohne Titel und Universitätsort darunter gestellt.
- Einzelne Teilabschnitte im Text sind in der Abstufung 1., 1.1., 1.2., 2., 2.1., ... zu bezeichnen.
- Absätze im Text – insbesondere bei Seitenübergängen – deutlich mit Leerzeile kennzeichnen.
- Bitte keine Endnoten oder Bibliografien ans Ende des Manuskripts stellen.

3. Fließtext

- Zitate im Text werden durch „...“ gekennzeichnet, Zitate im Zitat mit ‚...‘. (Bitte unbedingt das richtige **„einfache schliessende Anführungszeichen“** verwenden!).

- Zeichensetzung bei Zitaten im Satz:
 - (1) Der Punkt am Satzende kommt VOR dem Schlusszeichen, wenn der Satz als vollständiger zitiert wird. (*Beispiel*: Keine Frage, so Hausen: „Das Schiffchen der historischen Anthropologie ist [...] gefährdeter als die trägen Schlepper der ‚richtigen‘ Geschichtswissenschaft, wenn es gilt, den gefährlichen methodischen Klippen der Analyse und mehr noch der Darstellung auszuweichen.“¹⁰)
 - (2) Bei unvollständig zitierten Sätzen wird am Satzende der Punkt NACH dem Schlusszeichen gesetzt. (*Beispiel*: Hausen zufolge sei „[d]as Schiffchen der historischen Anthropologie [...] gefährdeter als die trägen Schlepper der ‚richtigen‘ Geschichtswissenschaft“.⁷)
- Auslassungen in zitierten Texten und Zusätze der AutorInnen werden durch eckige Klammern [...] gekennzeichnet.
- Bitte schreiben Sie Kurzformen (wie bspw., Frankfurt a. M., d. h., m. E., z. B., %, s. a., usw.) im Fließtext aus, in den Fußnoten jedoch abgekürzt.
- Zahlenwörter bis zwölf ausschreiben („drei Prozent“ statt „3 %“)
- Schreibweise für ein Jahrzehnt: „1950er Jahre“
- Zwischen zwei Jahreszahlen steht ein langer Gedankenstrich ohne Leerzeichen: 1848–1871 (auch in den Fußnoten).
- Vornamen im Fließtext und in den Anmerkungen bitte ausschreiben.
- Titel von Veröffentlichungen oder Zeitschriftentitel werden ebenso wie fremdsprachliche Begriffe entweder in doppelte Anführungszeichen oder kursiv gesetzt („legal cultures“ oder *new legal history*).
- Begriffliche Hervorhebungen werden ebenfalls in doppelte Anführungszeichen oder kursiv gesetzt. Beispiel: „Diese Form der ‚freiwilligen‘/freiwilligen Aufgabe entstand...“
- Zitate aus dem Englischen und Französischen können in der Originalsprache zitiert werden, bei allen anderen Sprachen bitte Übersetzungen in den Fußnoten angeben.

4. Fußnoten

- Die Fußnotenziffern sind im Text hochgestellt.
- Generell gilt: Die Fußnoten folgen dem Satzzeichen. *Ausnahme*: Sie beziehen sich direkt auf den vorangegangenen Begriff, wie in diesem Beispiel:
 Kriminalitätsgeschichtliche Untersuchungen zum 19. Jahrhundert sind rar gesät.¹ Verglichen damit erleben Studien zu Delinquenz in der Frühen Neuzeit bekanntlich einen regelrechten Boom, und zwar nicht nur in England² und Frankreich³, sondern auch hierzulande⁴.
- Fußnoten enden mit einem Punkt.
- Wenn sich die Fußnote nicht auf ein wörtliches Zitat bezieht, bitte „Vgl.“ voranstellen.

5. Literaturangaben in den Anmerkungen

- Bitte verwenden Sie **Kurztitel** und **keine** Rückverweise auf vorhergehende Fußnoten „(wie Anm. 3)“.
- Reihentitel und Verlage werden weggelassen.
- Soweit möglich bei Wiederholungen „ebd.“ verwenden (jedoch bitte nicht kursiviert).

- Auflagen in der Regel als hochgestellte Zahl vor dem Erscheinungsjahr angeben: ⁴2002.
- Ort und Datum der Erstausgabe in eckigen Klammern vor Ort und Datum der aktuellen Ausgabe setzen (vgl. Beispiel 9).
- Mehrere AutorInnen bzw. HerausgeberInnen werden durch „/“ getrennt.
- Mehrere Erscheinungsorte werden durch „ – “ getrennt. [Leerzeichen vor und hinter dem **langen** Gedankenstrich].
- Bei den Erscheinungsorten bitte vereinheitlichte Schreibweise beachten, z. B. „Frankfurt a. M.“ oder „Westport/Conn.“
- „Ders.“, „dies.“, „ebd.“ werden stets abgekürzt und klein geschrieben, außer zu Beginn einer Anmerkung. Alle diese Abkürzungen bitte **NICHT** kursivieren (vgl. Beispiele 3 und 5 unten).
- bitte ausschreiben: „Abschnitt“, „Artikel“, „Spalte“, „Zeile“, ebenso „siehe“ (im Text und (groß) am Anfang einer Anmerkung: „Siehe“).
- Zusätze in eckige Klammern, z. B. „[im Druck]“ oder „[Ms.]“
- Einzelne Literaturangaben in derselben Fußnote werden durch Semikolon voneinander getrennt.
- Bei Verweis auf eine Folgeseite bitte möglichst „f.“ verwenden, ohne Abstand zur Seitenzahl (21f.); bei mehreren Folgeseiten werden diese exakt angegeben (22–24), **kein „ff.“**
- Bei Zitierungen, die aus Drittwerken übernommen werden, „zit. nach:...” verwenden.
- Bei Angaben aus dem Internet werden die vollständige URL und das Datum der letzten Überprüfung dieser Seite angegeben. Werden Passagen zitiert, wird die URL mit „zit. nach.“ eingeleitet (vgl. Beispiel 12). **Bitte dringend darauf achten, den Hyperlink jeweils manuell zu entfernen!**
- Für deutsche Ausgaben fremdsprachiger Titel zuerst die Originalausgabe, dann den deutschen Titel angeben (aus dem dann im Folgenden mit Kurztitel zitiert wird).
- Auch bei nicht-deutschen Titeln bitte die deutschen Abkürzungen Hg., Kap., Vgl. benutzen.
- Bei Literaturhinweisen aus nicht geläufigen Fremdsprachen bitte den Titel des Werkes ins Deutsche übersetzen und diesen zwischen eckigen Klammern dem fremdsprachigen Titel nachstellen.
- Bei englischsprachigen Publikationen sind die sinntragenden Wörter im Titel bitte groß zu schreiben (vgl. Beispiel 4).

5.1. Erstzitation

Monografie:

- *Vor- und Nachname* ausgeschrieben und kursiviert, [Komma] Titel. [Punkt] Untertitel, [Komma] Ort Jahr, [Komma; kein „S.“ vor den Seitenangaben, bitte kein „ff.“] Seite–Seite. → Beispiel 1

Sammelband:

- *Vor- und Nachname* ausgeschrieben und kursiviert (Hg.), [Komma] Titel. [Punkt] Untertitel, [Komma] Ort Jahr. → Beispiel 8

Sammelband-Beitrag:

- *Vor- und Nachname* ausgeschrieben und kursiviert, [Komma] Titel. [Punkt] Untertitel, [Komma] in: [Doppelpunkt] Vor- und Nachname ausgeschrieben und nicht (!) kursiviert (Hg.), [Komma] Titel. [Punkt] Untertitel, [Komma] Ort Jahr, Seite–Seite. → Beispiel 7

Zeitschriftenartikel:

- *Vor- und Nachname* ausgeschrieben und kursiviert, [Komma] Titel. [Punkt] Untertitel, [Komma] in: [Doppelpunkt] Zeitschriftentitel XX [Jahrgang der Zeitschrift] (Jahr) Heftnummer, Seite–Seite. → **Beispiel 2**

Bitte zwei Seitenzahlen unbedingt mit langem Bindestrich („Bis-Strich“) verbinden (ohne Leerzeichen)!

Beispiele:

¹ *Regula Marianne Ludi*, Die Fabrikation des Verbrechens. Zur Geschichte der modernen Kriminalpolitik 1750–1850, Tübingen 1999, 21–24 .

² *Gisela Bock*, Geschichte, Frauengeschichte, Geschlechtergeschichte, in: *Geschichte und Gesellschaft* 14 (1988) H. 3, 364–391, 370.

³ *Wolfgang Brückner* (Hg.), *Volkserzählung und Reformation. Ein Handbuch zur Tradierung und Funktion von Erzählstoffen und Erzählliteratur im Protestantismus*, Berlin 1974, 35; ders., *Moralische Geschichten als Gattung volkstümlicher Aufklärung. Zugleich ein Plädoyer für begriffliche Klarheiten*, in: *Jahrbuch für Volkskunde N.F.* 10 (1987), 109–134.

⁴ *June Starr/Jane F. Collier*, *Dialogues in Legal Anthropology*, in: dies. (Hg.), *History and Power in the Study of Law. New Directions in Legal Anthropology*, Ithaca – London 1989, 1–28.

⁵ *Gerd Schwerhoff*, *Kriminalitätsgeschichte im deutschen Sprachraum. Zum Profil eines „verspäteten“ Forschungszweiges*, in: *Andreas Blauert/ders. (Hg.), Kriminalitätsgeschichte. Beiträge zur Sozial- und Kulturgeschichte der Vormoderne*, Konstanz 2000, 21–67.

⁶ *Regina Ogorek*, *Individueller Rechtsschutz gegenüber der Staatsgewalt. Zur Entwicklung der Verwaltungsgerichtsbarkeit*, in: *Jürgen Kocka (Hg.), Bürgertum im 19. Jahrhundert*, 3 Bde., München 1988, Bd. 1, 372–405.

⁷ *Alf Lüdtke/Herbert Reinke*, *Crime, Police, and the „Good Order“: Germany*, in: *Clive Emsley/Louis A. Knafla (Hg.), Crime History and Histories of Crime*, Westport/Conn. – London 1996, 109–137.

⁸ *Helmut Berding/Diethelm Klippel/Günther Lottes* (Hg.), *Kriminalität und abweichendes Verhalten in Deutschland im 18. und 19. Jahrhundert*, Göttingen 1999.

⁹ *Robert Diehl* (Hg.), *Frankfurt am Main im Spiegel alter Reisebeschreibungen vom 15. bis zum 19. Jahrhundert*, [Frankfurt a.M. 1939] ND Würzburg 1984.

¹⁰ *Bernd Ulrich u.a.* (Hg.), *Untertan in Uniform. Militär und Militarismus im Kaiserreich 1871–1914. Quellen und Dokumente*, Frankfurt a. M. 2001.

¹¹ *Nancy F. Cott*, Die moderne Frau. Der amerikanische Stil der zwanziger Jahre, in: Georges Duby/Michelle Perrot (Hg.), Geschichte der Frauen, 5 Bde., Frankfurt a.M. – New York 1993–1995, Bd. 5: 20. Jahrhundert, hg. von Françoise Thébaud, 93–109.

¹² So zu finden auf der Website der „Historischen Anthropologie“. Die HerausgeberInnen verweisen sehr deutlich hierauf: „Zentral [...] ist ein umfassender ‚Kulturbegriff‘ [...]“, zit. nach: <http://www.historische-anthropologie.unibas.ch> (24.09.2013).

5.2. Kurztitel: Beispiele:

¹³ *Ludi*, Fabrikation, 47.

¹⁴ *Bock*, Geschichte, 389.

¹⁵ *Brückner*, Volkserzählung, 57; ders., Moralische Geschichten, 110.

¹⁶ *Starr/Collier*, Dialogues, 14.

¹⁷ *Schwerhoff*, Kriminalitätsgeschichte, 23f.

¹⁸ *Ogorek*, Individueller Rechtsschutz, 372–375.

¹⁹ *Lüdtke/Reinke*, Crime, 120.

²⁰ *Berding/Klippel/Lottes*, Kriminalität und abweichendes Verhalten, 67f.

²¹ *Diehl*, Frankfurt am Mayn, 46.

²² *Ulrich*, Untertan in Uniform, 26–36.

²³ *Cott*, Moderne Frau, 93–98, 102 und 105.

6. Bildmaterial

- Sollte Ihr Beitrag Abbildungen enthalten, erbitten wir bei Abgabe des Manuskriptes Scans, die nach folgenden Parametern erstellt wurden: 300dpi/RGB- oder Graustufenmodus/gewünschte Mindestgröße in Breite oder Höhe. Bitte beachten Sie dazu auch das beiliegende Merkblatt „Autoreninfo Bilddaten“ des Böhlau Verlages. Die Abbildungen werden prinzipiell schwarz/weiß gedruckt. Eine genaue Quellenangabe ist unbedingt erforderlich und mit dem Beitrag abzugeben. Die Bildrechte sind grundsätzlich vorab von den AutorInnen einzuholen.

7. Fahnenkorrekturen

- Nachträgliche Korrekturen am Text in den Druckfahnen (Text- und Fußnotenstreichungen oder -ergänzungen) sind mit hohen Kosten verbunden. In den Druckfahnen sind darum im Prinzip nur noch orthografische bzw. typografische Korrekturen möglich.

Stand: Januar 2017